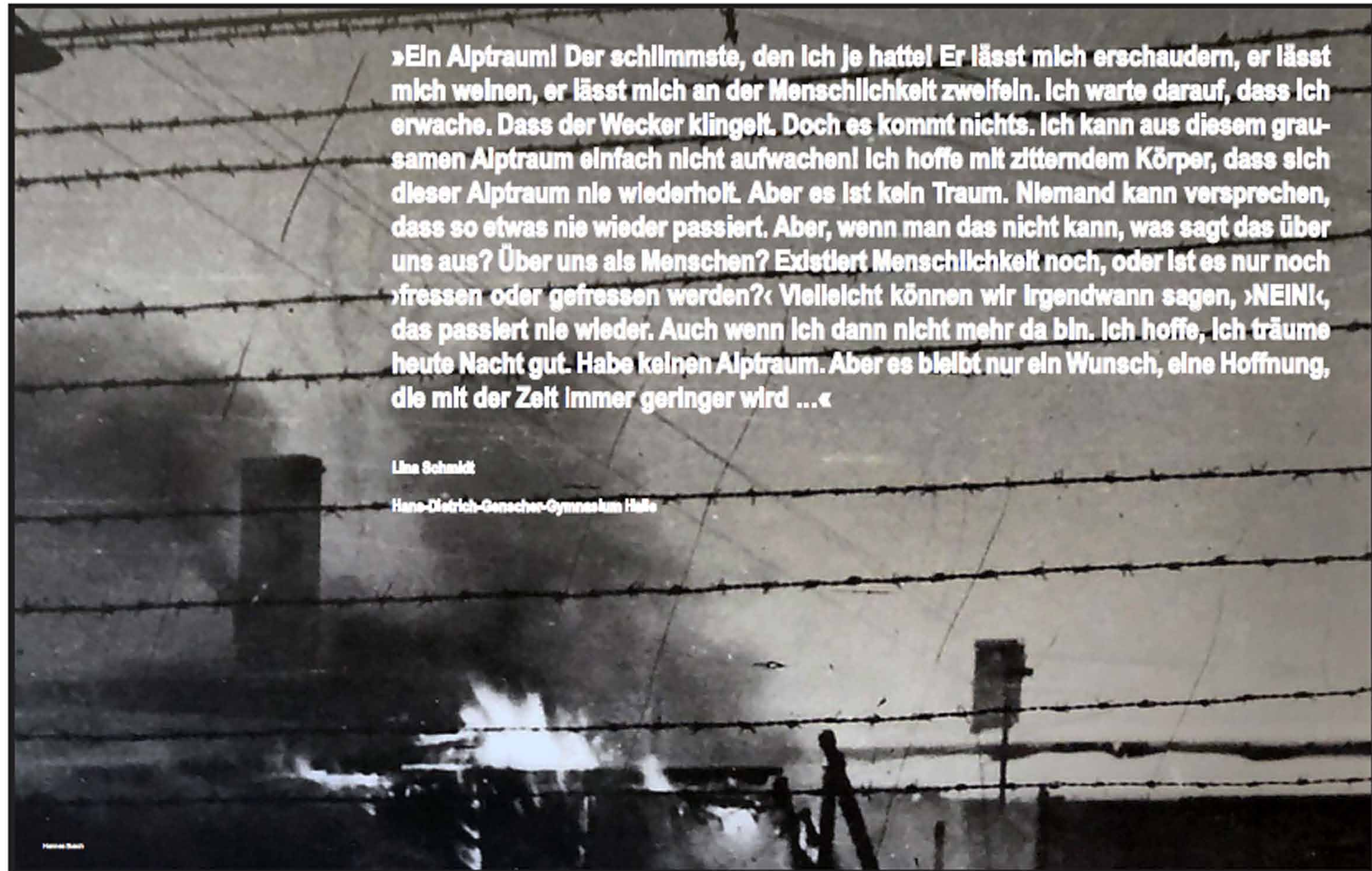


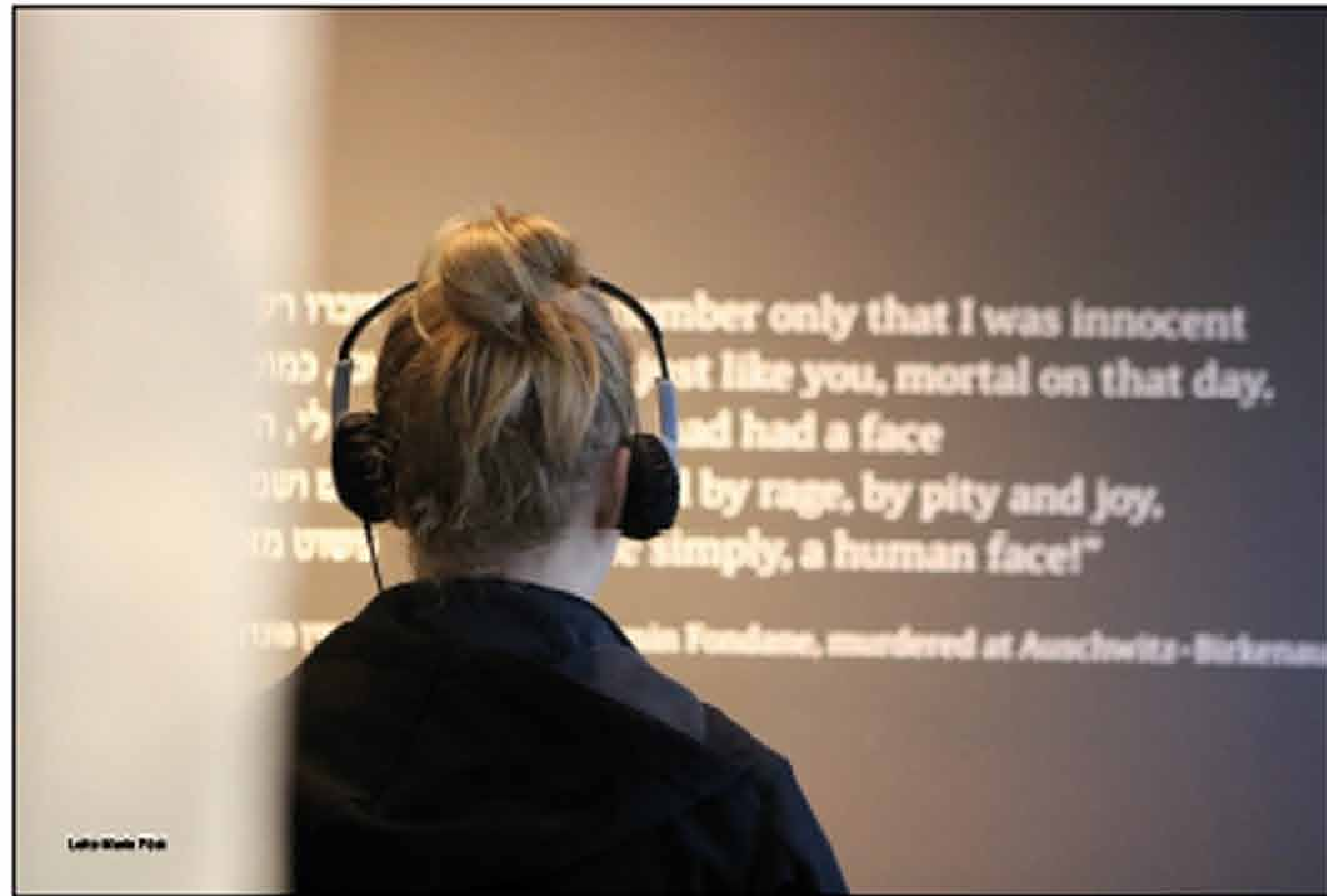


»Ein Gesicht, eine Zahl. Wo ist die Würde des Menschen? Man kann es aus zwei Blickwinkeln betrachten: Diejenigen, die in Auschwitz ermordet wurden waren ein »Nichts«, würdelos. Aber die, die gemordet haben, hatten auch keine menschliche Würde mehr. Was ist mit den Mördern? Was blieb von ihren Seelen übrig, wenn sie einfach so Menschen ins Gesicht sehen und sie dann ermorden konnten. Ein Gesicht, ein Blick eine Tat – Tod.«

Helene Brünnel
Hans-Dietrich-Genscher-Gymnasium Halle





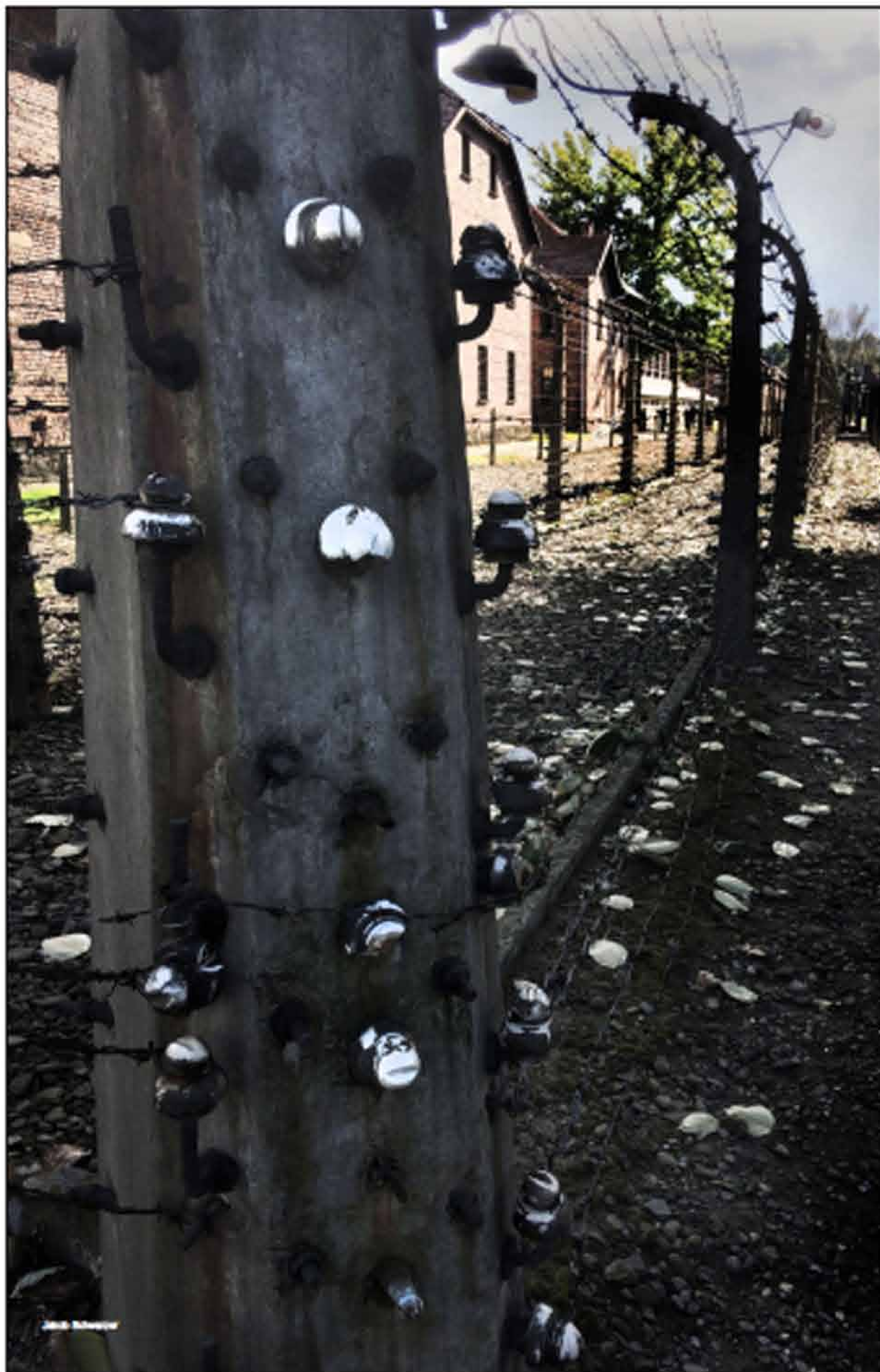


»Wie viel Menschenhass muss man in sich tragen, um so etwas zu verantworten? Es hätten unsere Großeltern sein können.«

Lotte-Marie Fööt

Hans-Dietrich-Genscher-Gymnasium Halle

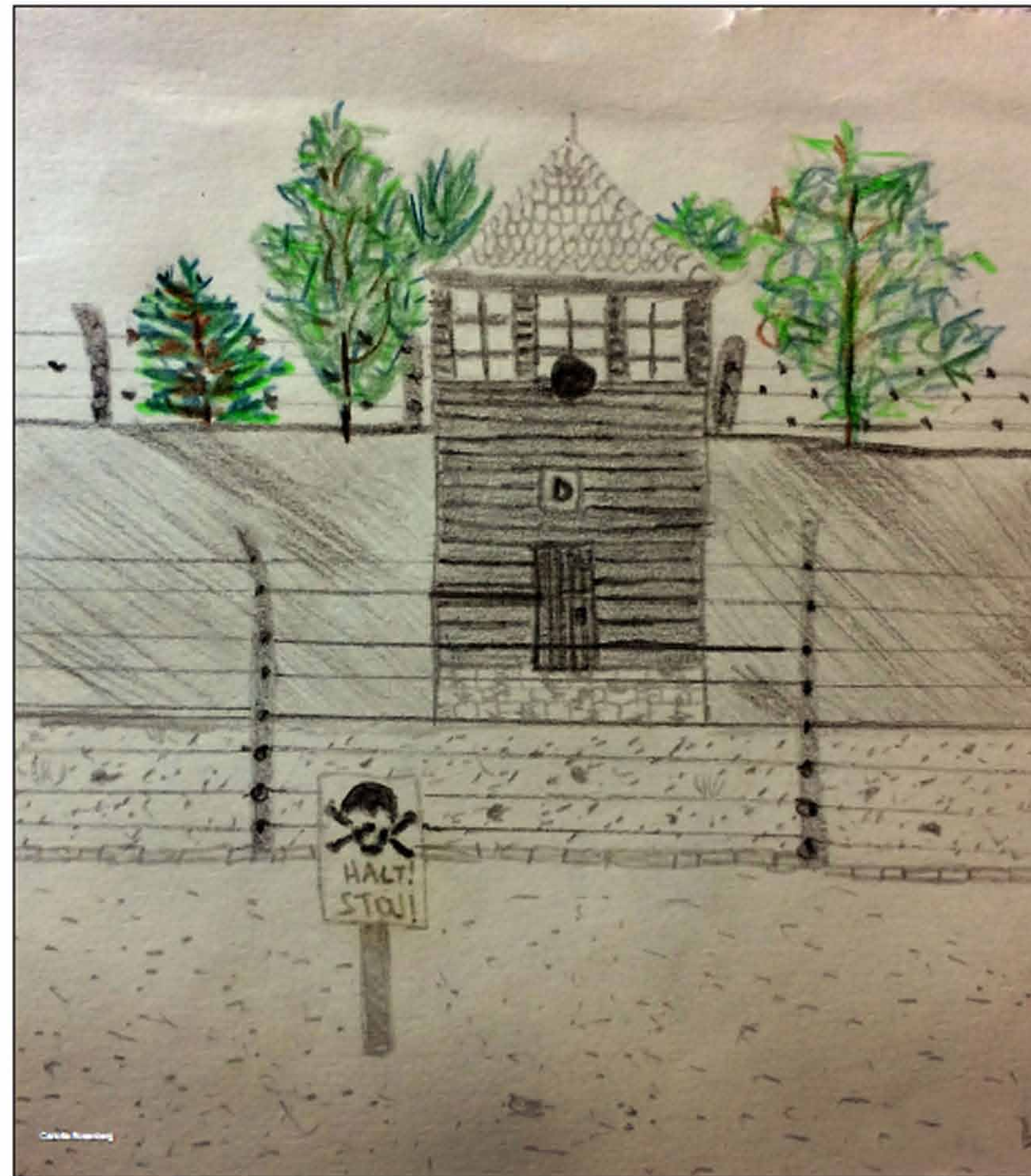


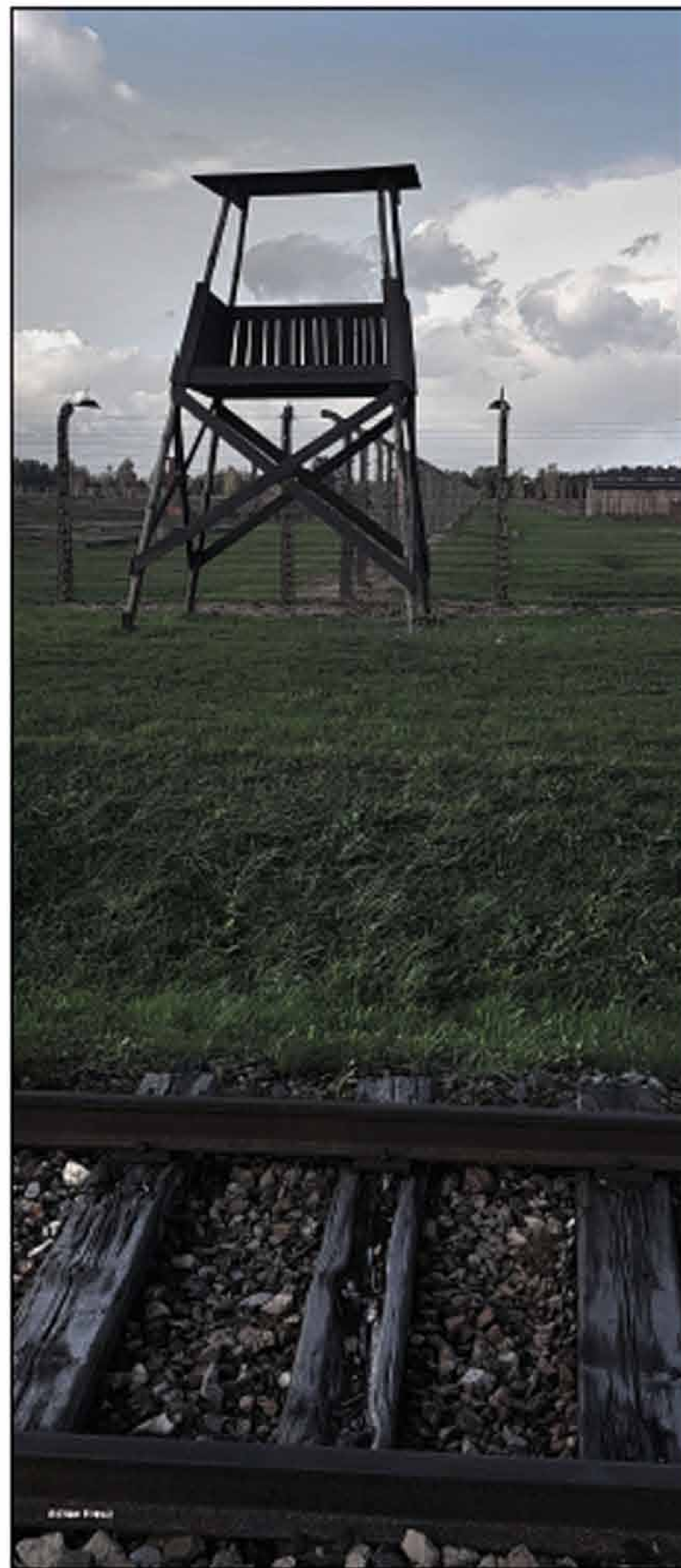
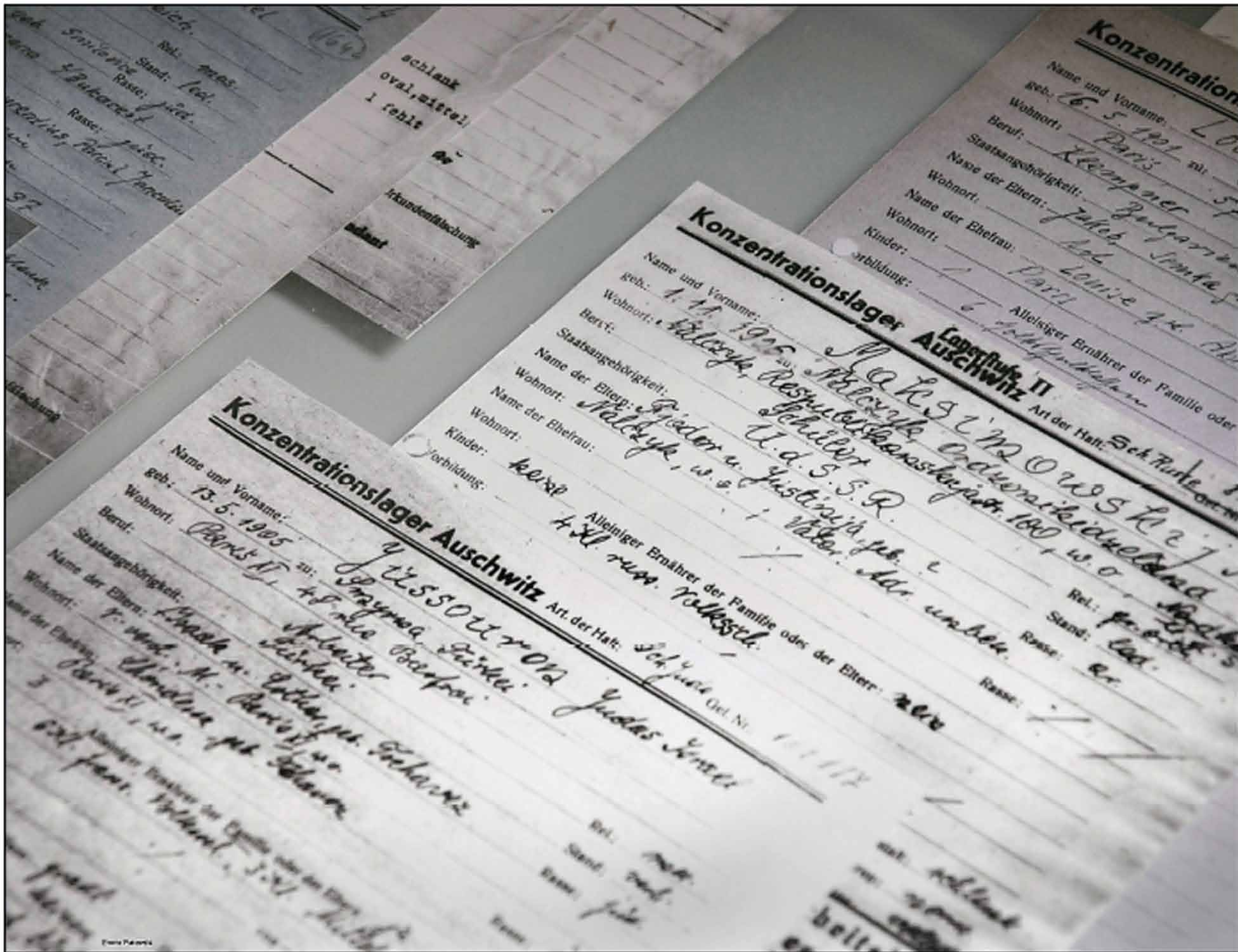


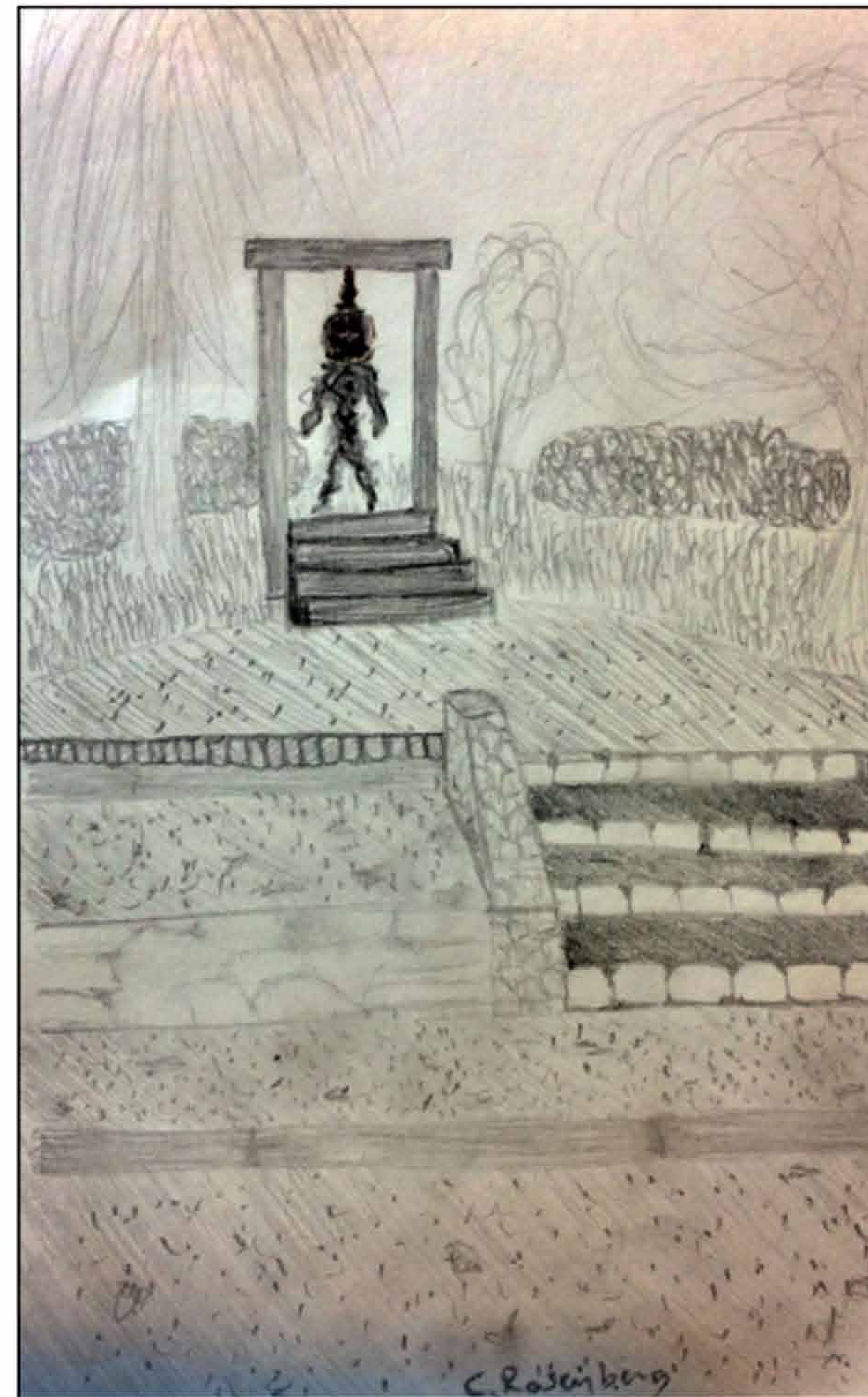
»Ich warte immer noch auf den Moment, an dem jemand sagt, dass das nur ein Stephen-King-Roman ist. So etwas Grausames sollte nur ausgedacht sein. Es ist krank, dass Menschen andere Menschen so behandeln, als wären sie nichts wert. Das ist erbärmlich!«

Lina Schmidt

Hans-Dietrich-Genscher-Gymnasium Halle







»Schuhe, Berge von Schuhen! Auf den ersten Blick alle gleich, sind sie doch verschieden. Sie erzählen uns vom Leben ihrer Besitzer. Kinderschuhe: Ein Leben, welches kaum begonnen hat. Absatzschuhe: Kaum getragen, aufgespart für besonders schöne Anlässe. Ein altes Paar: Aufgehoben, verbunden mit schönen Erinnerungen. Vielleicht mit dem ersten Treffen eines Liebespaars? Auf den ersten Blick sind es nur Schuhe, doch jeder Schuh erzählt seine eigene Geschichte. Jeder Schuh erzählt von dem Weg, welchen die Opfer gegangen sind, bevor ihr Leben diesen schrecklichen Verlauf nahm.«

Mia Krüger
Hans-Dietrich-Genscher-Gymnasium Halle



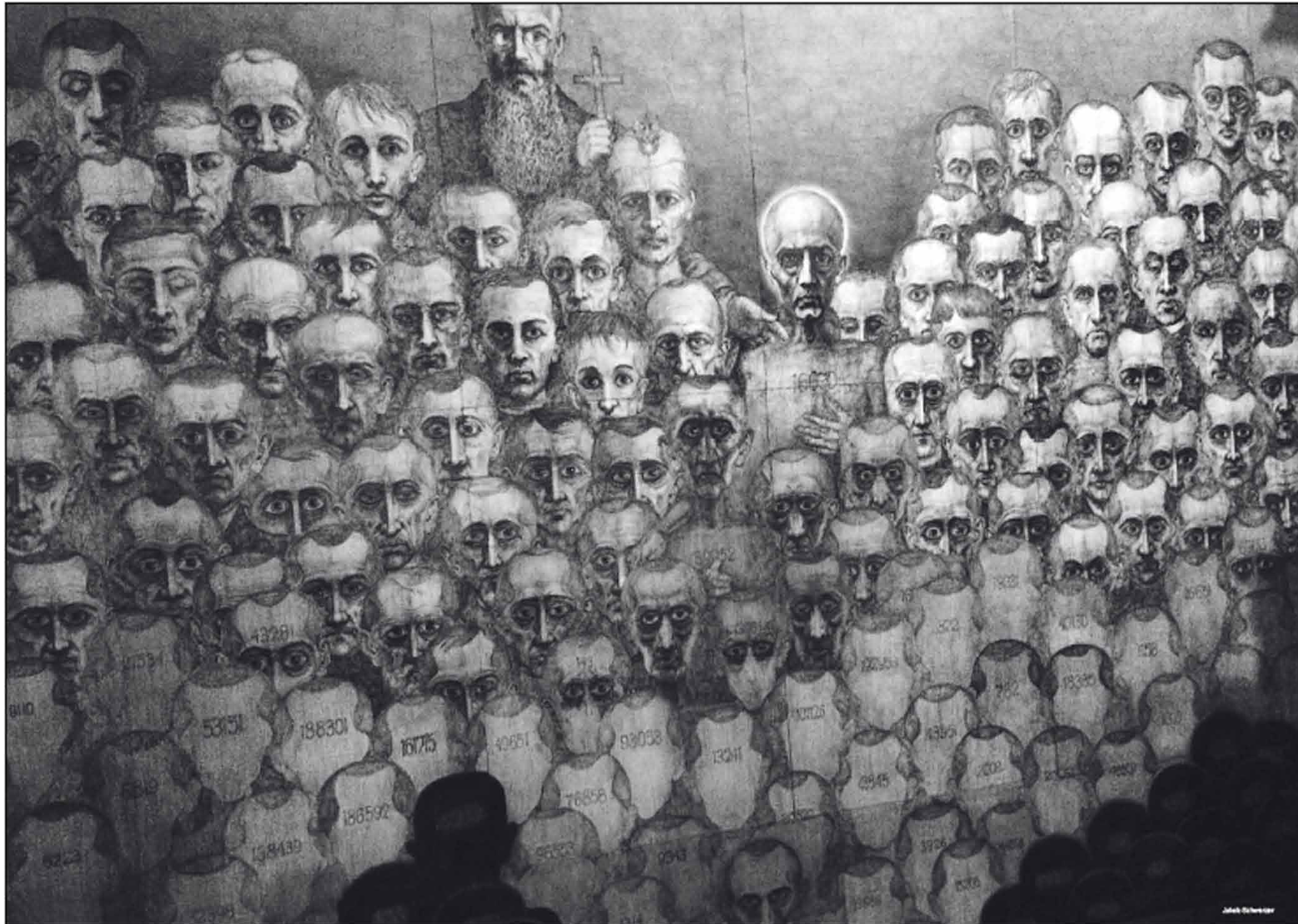


»Am Traurigsten finde ich, dass sechs Millionen Gesichter und Gedanken ermordet wurden. Wir wissen nicht, wie sie sich fühlten, wir können es niemals erraten. Jeder dieser Menschen ist es wert gewesen, seine Geschichte zu erzählen, sein Leben zu leben, seine Träume zu verwirklichen und sich für eine bessere Welt einzusetzen. All dies wurde ihnen genommen. Kleine Kinder – sie hatten niemals die Möglichkeit, zu verstehen, was mit ihnen geschieht. Sie hatten noch ihr ganzes Leben vor sich. Aber mehr als zurückblicken und aus der Geschichte lernen, können wir nicht mehr. Nur dafür sorgen und uns dafür engagieren, dass etwas in diesem Ausmaß nie wieder geschieht.«

Lotte-Marie Föst

Hans-Dietrich-Genscher-Gymnasium Halle



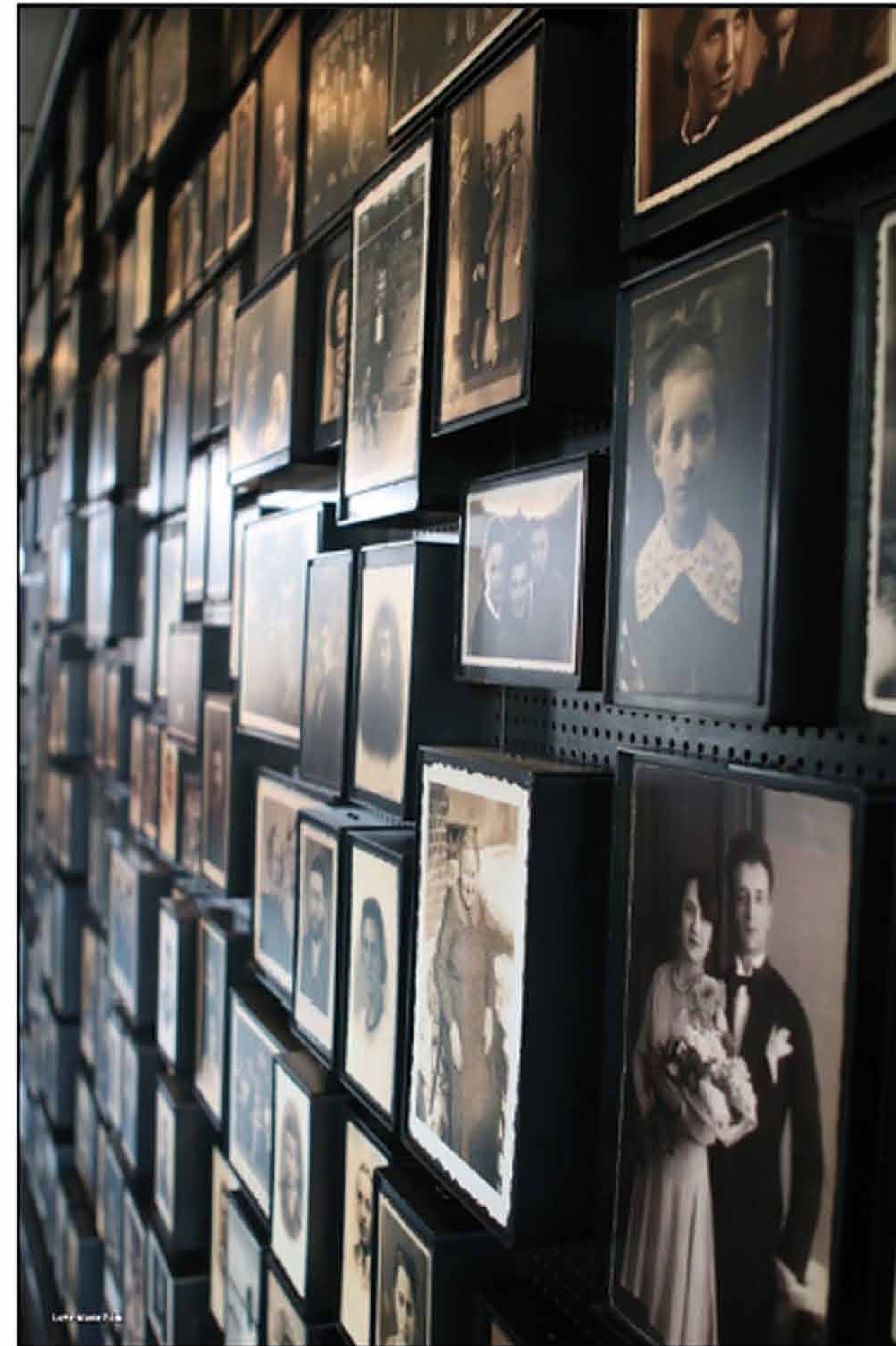


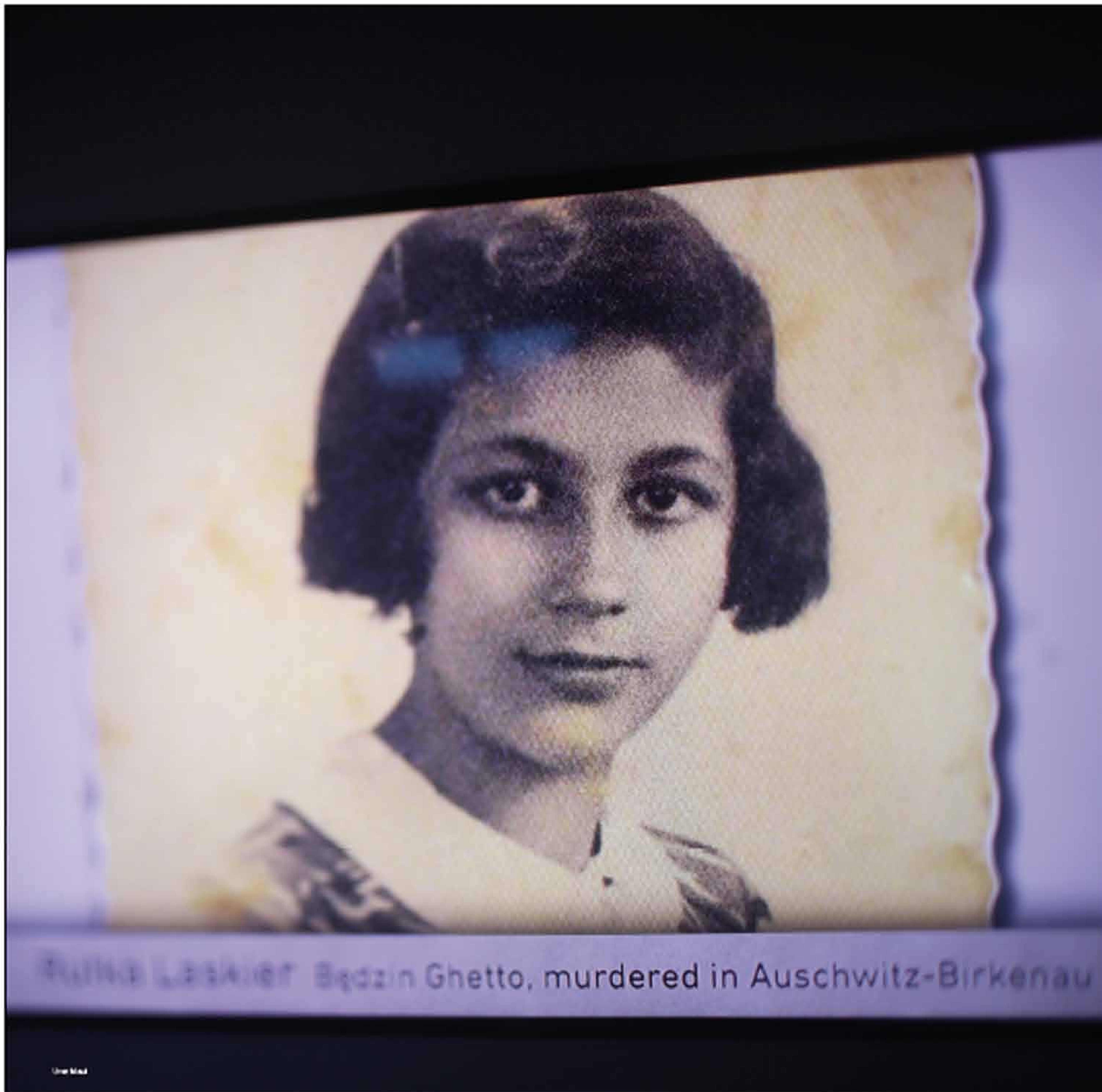
Auswahl aus einer Übersicht über ehemalige NS-Auswickelungen: Martin Kollatz ist im Menschenlager von Krasno bei Odesa. Die Skulpturen sind eine künstlerische Vision der NS-Rolle und der Holocaust von Peter Kollatz, der sein Leben für das Opfer der Mordpolitik aufgegeben hat.

»In dieser Ausstellung hat mich besonders eines fasziniert und dies ist mir im Gedächtnis geblieben: Ich finde es unglaublich großartig und absolut beeindruckend umgesetzt, wie sich jedes, wirklich jedes dieser unzähligen gezeichneten Gesichter unterscheiden. Jedes einzelne Gesicht steht für einen Häftling, ist ihm zu Ehren gewidmet. Jeder einzelne war bedeutsam, einzigartig. Diese Ausstellung ist einfach einzigartig. Danke, dass ich diese sehen durfte!«

Sophie Möller

Hans-Dietrich-Genscher-Gymnasium Halle

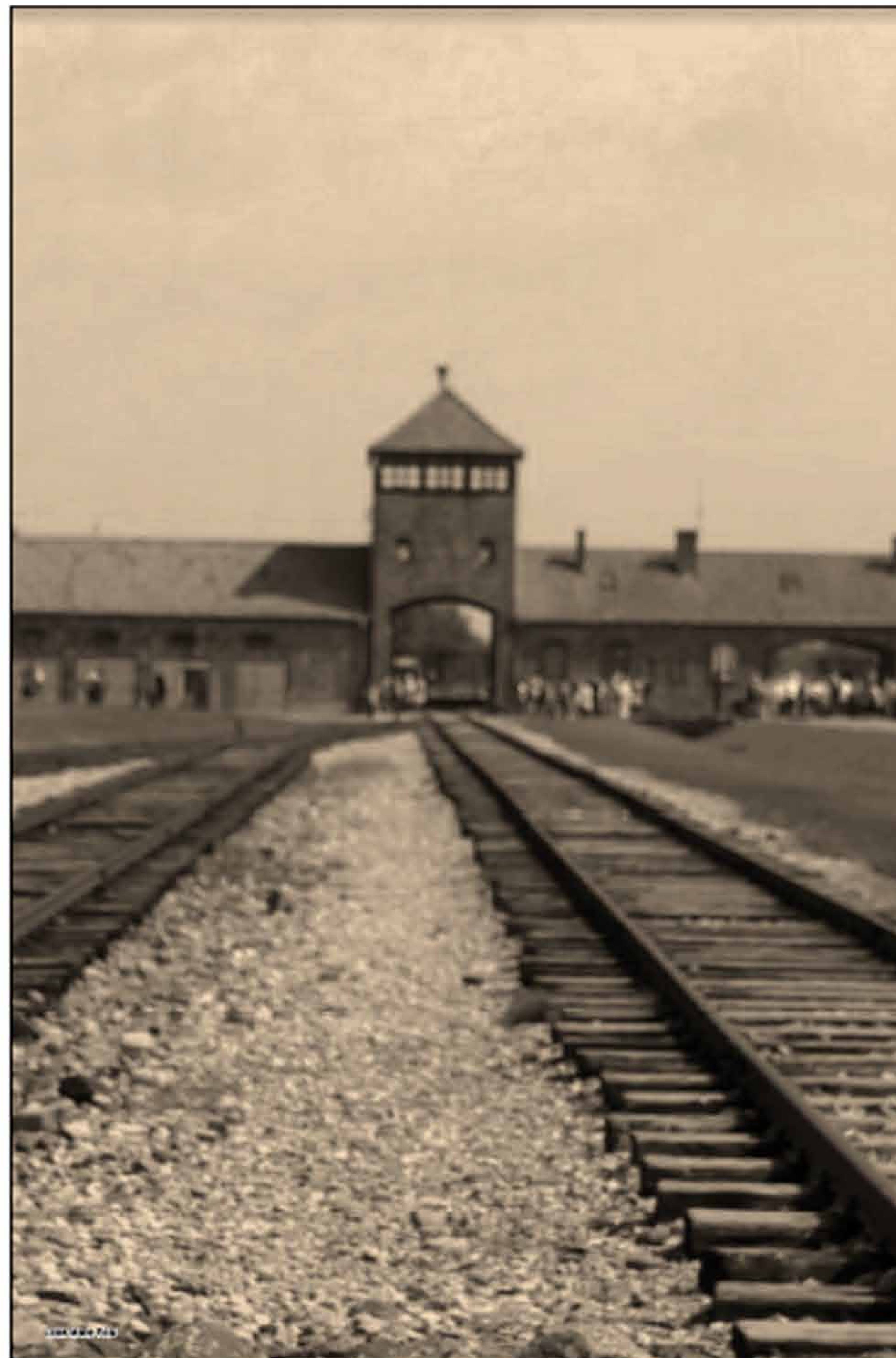




» M a n
kann sich
nicht vor-
stellen,
wie sich
die Men-
s c h e n
geföhlt
haben.«

Richard Simonett

Hans-Dietrich-Genscher-Gymnasium Halle





» **Auschwitz** ist Teil eines so unbeschreiblichen **Geschichtsabschnitts** und sollte eine **Lehre** für kommende **Generationen** sein.«

Tim Albrecht

Hans-Dietrich-Genscher-Gymnasium Halle



DIESER ORT SEI ALLEZEIT
EIN AUFSCHREI DER
VERZWEIFLUNG UND MAHNUNG
AN DIE MENSCHHEIT.
HIER ERMORDETEN DIE NAZIS
ETWA ANDERTHALB MILLIONEN
MÄNNER, FRAUEN UND KINDER.
DIE MEISTEN WAREN JUDEN
AUS VERSCHIEDENEN
LÄNDERN EUROPAS.

AUSCHWITZ - BIRKENAU
1940 - 1945

im Jmd. DULGODA u. NATHAN SACHS
Elisabeth-Selber